

DER ELEFANT VON PALILEYYAKA

Ein Elefant verließ seine Herde, weil er die Einsamkeit suchte. Er traf auf den im Rakkhita Wald von Palileyyaka unter einem Baum sitzenden Buddha. Als er ihn sah, fühlte er sich ruhig, in seinem Herzen entwickelte er Hingabe.

Von diesem Tag an reinigte er täglich den Boden um den Baum, brachte Wasser, bot einen kleinen Zweig zum Zähneputzen an, brachte Früchte und fächelte den Buddha mit einem Zweig.

Ging der Buddha zur Almosenrunde, trug er seine Schale bis zum Ortseingang. Dort übergab er sie ihm, wartete und nahm sie wieder, wenn er zurückkam. Am Baum angekommen, stellte er sie an ihren Platz. Wenn die Nacht hereinbrach trug er einen großen Ast im Rüssel und hielt Wache bis zum Morgengrauen.



In Kosambi fragten die Menschen im Kloster, wo der Buddha sei und erfuhren, dass er sich allein in den Wald zurückgezogen habe, nachdem es zu Streitigkeiten unter den Mönchen kam und es ihm nicht gelang, sie zu einen.

Streit unter Mönchen war etwas Verachtenswertes. Sie nahmen sich vor, ihnen keine Ehrerbietung mehr zu erweisen und keine Almosen mehr zu geben. Aufgrund des Hungers kamen sie nach wenigen Tagen zur Besinnung und baten um Verzeihung.

Die Menschen jedoch forderten, dass sie sich beim Buddha entschuldigten, dann würden sie wieder Almosen geben. Während der Regenzeit trauten sich die Mönche nicht, den Buddha aufzusuchen und mussten die drei Monate durchstehen.



Ein Affe hatte den Elefanten beobachtet und wollte ebenfalls dem Buddha Gutes tun. Er brachte ihm eine Honigwabe, in Erwartung, dass er sich freue.

Doch der Buddha hielt sie in Händen, aß sie jedoch nicht.

Der Affe fragte sich warum, nahm die Wabe, drehte sie herum und sah Eier. Er entfernte sie vorsichtig und bot die Wabe dem Buddha wieder an. Nun aß er sie mit Genuss.

Der Affe war so glücklich, dass er wild von einem Ast zum anderen sprang. Er stürzte und starb. Da sein Geist auf den Buddha gerichtet war, wurde er im Reich der Götter wiedergeboren.



Nachdem die Regenzeit vorüber war, machten sich Ananda und die Mönche auf den Weg zum Buddha. Als der Elefant ihn kommen sah, nahm er sofort einen Ast in den Rüssel, doch der Buddha erklärte ihm, dass er kein Feind, sondern Ananda, sein persönlicher Vertrauter, sei.

Der Elefant ließ den Ast fallen, um Ananda Almosenschale und Obergewand abzunehmen. Dieser weigerte sich und legte beides auf den Boden, was bei dem Elefanten einen sehr schlechten Eindruck hinterließ. Es schien sich um keine gut erzogene Person zu handeln.

Der Buddha begrüßte Ananda: ‚Mein lieber Ananda, bist du allein gekommen?‘

‚Nein, Ehrwürdiger, ich bin mit fünfhundert Mönchen gekommen.‘

‚Wo sind sie?‘

‚Ich habe sie in der Nähe zurückgelassen.‘

‚Bringe sie her, Ananda.‘

Ananda rief sie und sie eilten herbei, um dem Buddha ihre Ehrerbietung zu erwiesen.

Sie fragten, wie es ihm so allein ergangen sei und er erzählte, dass sich ein Elefant bestens um ihn gekümmert habe.

Als sie die Grüße der Menschen überbracht hatten erhob sich der Buddha, um zurückzukehren. Der Elefant stellte sich ihm in den Weg. Die Mönche fragten: ‚Was will der Elefant?‘

‚Er möchte uns eine Almosenspeise darbringen.‘

Sie setzten sich wieder nieder. Der Elefant ging in den Wald und sammelte Früchte.

Als sie nach dem Essen aufbrechen wollten, stellte er sich wieder in den Weg. Der Buddha sprach: ‚Diesmal werde ich gehen.‘

Als der Elefant diese Worte hörte, folgte er bis sie die Außenbezirke von Palileyyaka erreichten. Er schaute dem Buddha nach. Als er ihn aus den Augen verlor, starb er an gebrochenem Herzen. Da sein Geist auf den Buddha gerichtet war, wurde er im Reich der Götter wiedergeboren.

Als Vorlage diente mir ‚The great Chronicle of Buddhas‘ - Kapitel 28.
Mit freundlicher Genehmigung von Gan Gim Teck.